

25 Jungmädel aus dem Untergau Flä. auf Großfahrt

Die Mädel schreiben:
Heute wollen wir allen Eltern von unserer Fahrt näher berichten. Am 20. Juli früh 4 Uhr führte uns der Ostpreußensonderzug nach Zwinimünde. Wir gingen sofort an Bord des Schnell dampfers „Odin“. Bald wehte uns ein frischer Wind an und um uns war nur Himmel und Wasser.
Am 21. 7. früh gegen 8 Uhr fuhren wir in Pillau ein. Weiter ging die Fahrt mit der Eisenbahn bis Königsberg. Wir richteten uns ein wenig ein und sahen uns die Stadt an. Am Abend hatten wir eine schöne Feiernunde im Schloßhof.

Schon am nächsten Tag ging es weiter nach Labiau. Schöne Stunden am Kurischen Haff. Wir 25 Mädel liegen im weichen Sand. Am Horizont ziehen Schiffe und Segler vorbei. Die Sonne meint es sehr gut mit uns, denn wir wollen schön bräunlich gebräunt wiederkommen.

Ein paar Tage später sind wir am Memelstrom. Wir können es nicht fassen, daß dieser herrliche Strom nicht zu uns gehören soll, denn da drüben sind doch deutsche Menschen, Menschen wie wir.

Wir sehen uns Tisch an mit feinen Strahlen, Parks, Wolkereien usw. Bald stehen wir auf dem großen Speicher und können die Memel ab- und aufwärts schauen. Und weit geht der Blick in das abgetrennte Gebiet; er geht über große Grasflächen, kleine Häuschen, und bleibt an der fernen dunklen Waldkette haften.

Memelland — Sorgenland.

Einmal sind wir an einem Abend mit Jungmädeln aus dem Ostlandfreizeitlager zusammen. Wir erzählen ihnen von unserem schönen Ergebnisse und fingen ihnen unsere Heimatlieder. 's is Feiertag... Das Lied ist verklungen und nun hören wir vom Haff und seinen Fischerdörfern, von der Wiederrung, von Elchen und vom Grenzkampf an der Memel. Viele klingen die masurenischen und die Fischerlieder auf. Wir verabschieden uns mit dem Bewußtsein, unsere Heimat einander näher gebracht zu haben.

Unsere Fahrt führt weiter memelaufwärts nach Unterflöhen-Trappönen. In Trappönen verlassen wir den und

schwarz gewordenen Strom und wandern nach Laddehnen. Eine Nacht in der netten lauberen Jugendherberge, und am anderen Morgen fahren 25 Mädel nach Pillkallen, eine wunderschöne Kleinstadt, die uns recht zu einem Ferienaufenthalt lockt. Am 30. Juli fahren wir von Angerburg durch die masurenischen Seen. Auch hier ist es sehr schön. Von den Ufern grünen uns Faus- und Nadelwälder, saftige grüne Weiden, auf denen sich das Vieh tummelt. Und dann immer weiter durch die unendliche Fläche der Seen, durch Kanäle und unter Zug- und Drehbrücken weg.

9 Stunden auf dem Wasser — ein unvergeßliches Erlebnis.

Bald sind wir in Radezanna.

Am nächsten Tag erleben wir das Reichdenkmal. Wir stehen vor den gewaltigen Türmen und dann vor der Gruf, vorbei an der ewigen Wache. Wir sehen die Sarkophagen.

Vor uns erhebt die Gestalt des großen Generalfeldmarschalls. Wir fühlen die Verpflichtung, und mit dem Gelöbniß an ein ewiges Deutschland im Herzen, verlassen wir das Tannenbergsdenkmal. Der nächste Tag schon findet uns in Marienburg.

Wir stehen vor dem gewaltigen Bau der Burg. Durch ein altes Tor und eine Brücke gelangen wir in das Innere. Grabmäler und streng ist der Bau. Er sagt uns, daß die Bewohner einst ebenso gerade und aufrecht sein mußten. Wir bewundern die schönen Säle und wissen, daß nur so ein hartes und festes Deutschtum allen Gefahren standhalten konnte, begründet in Verehrung und Glauben.

Am 1. August schlafen wir zum letzten Mal in Ostpreußen, in Pillau, denn unser Schiff fährt schon am 2. 8. früh nach Zwinimünde. Die See ist ganz glatt und es herrscht ein fröhliches Leben an Bord.

Wir freuen uns auf unsere Lieben daheim, trotzdem bedauern alle, daß die Fahrt so schnell zu Ende ging.

Jedes Mädel fand hier in einer festen Erlebnisgemeinschaft. Und wenn sie dann zu Haus erwachen, werden viele andere Mädel Lust bekommen, nächstes Jahr mit uns auf Großfahrt zu geben.

Standesamtsnachrichten aus Ischopau

Geboren wurden am 3. 8. 1938 ein Sohn (1. Kind) dem Ingenieur Hugo Julius August Ertelen, am 4. 8. 38 eine Tochter (7. Kind) dem Transportarbeiter Bruno Ewald Gärtner, eine Tochter (1. Kind) dem Friseur Emil Bruno Gerhard Endler.

Das Aufgebot haben beantragt: am 30. 7. 38 der Zimmerer Max Erich Reichel, wohnhaft in Plauen-Bernsdorf, und die Weberin Else Hilde Wieland, wohnhaft in Ischopau; am 5. 8. 38 der Klempner Fritz Willy Wunderlich und die Kontrolleurin Lisette Elsa Schönherr, beide wohnhaft in Ischopau; der Elektriker Max Martin Langer und die Kammerin Gertha Elvira Röhner, beide wohnhaft in Ischopau.

Die Ehe haben geschlossen am 30. 7. 38 der kaufmännische Angestellte Klaus Dietrich Müller, wohnhaft in Scharfenstein, und die Ausstatterin Elisabeth Marianne Epperlein, wohnhaft in Ischopau; der Stricker Willy Rudolf Wöbel, wohnhaft in Wittgenstorf, und die Legerin Hildegard Gertrud Grähler, wohnhaft in Ischopau; der Metallarbeiter Franz Wilhelm Schmieder und die Stickerin Anna Sidonie Knebel, beide wohnhaft in Ischopau; der Ingenieur Heinrich Wilhelm Gändchen und die Stenotypistin Susanna Ruth Mann, beide wohnhaft in Ischopau; der Motorenkloster Kurt Johannes Reichel und die Arbeiterin Hedwig Marianne Gajlich, beide wohnhaft in Ischopau.

Gestorben ist am 2. 8. 38 das Mädchen Olga Erna Weidert, wohnhaft in Ischopau.

Auftragung neuer Straßenoberfläche, Umbau und Ueberhöhung von Kurven und Beseitigung aller Unsicherheitsfaktoren — in einer Zeit durchzuführen, daß Ihnen die neue Strecke bereits präsentiert werden konnte. Der Sachverhalt ist nun tatsächlich die schnellste Straßentrennstrecke Europas geworden.

Die NSKK-Motorgruppe Sachfen will, wie seit mehreren Jahren schon, den Großen Preis von Deutschland bzw. Europa nunmehr immer hier austragen. Beim Streckenumbau sind Ihre Wünsche bezugl. die Wünsche Ihrer Rennleiter weitestgehend berücksichtigt worden. Ich hoffe daher, daß ich Sie nun jedes Jahr hier begrüßen kann und daß Sie allen Ihren Kameraden vom Sachfering erzählen und von den ausgezeichneten Straßen, die Sie hier vorgefunden haben.

Wer siegen will ist noch völlig ungewiß. Viele von Ihnen haben schon Trainingsrunden gefahren, die die früheren Ergebnisse um mehr als 20 v. H. unterboten haben. Ihre sportlichen Leistungen sind so unerhört, daß heute noch niemand weiß, welche Landesflagge am kommenden Sonntag am Siegesmast hochgehen wird.

Die Ansprache des Gruppenführers wurde ins Englische, Finnische, Französische und Italienische übertragen. Im Verlauf des kameradschaftlichen Zusammenkommens hieß Bürgermeister Dr. Wald auf die Teilnehmer des Rennens willkommen.

Handel, Wirtschaft und Verkehr

Ämtliche Berliner Notierungen vom 5. August

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. Am Aktienmarkt nach einheitlichem Beginn keine Schwächungen. Am Rentenmarkt ging Umschuldungsanleihe auf 94,40 zurück, auch Mitschuldungsanleihe und Reichsbahnvorzugsanleihen niedriger. Wiederaufbauanleihe behauptet. Am Geldmarkt gingen die Sätze für Blankotagesgeld auf 2,50 bis 2,75 v. H. zurück. Am internationalen Devisenmarkt blieb der Franc schwach.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Argentinien 0,647 (0,654); Belgien 42,15 (42,23); Dänemark 54,46 (54,56); Dänzig 47,00 (47,10); England 12,195 (12,225); Frankreich 6,838 (6,852); Holland 136,11 (136,39); Italien 13,09 (13,11); Jugoslawien 5,694 (5,706); Lettland 48,75 (48,85); Litauen 41,94 (42,02); Norwegen 61,29 (61,41); Polen 47,00 (47,10); Schweden 62,88 (63,00); Schweiz 56,94 (57,06); Spanien — (-); Tschechoslowakei 8,391 (8,609); Vereinigte Staaten von Amerika 2,490 (2,494).

Annaberg. Vergnappung beim Pöhlberg gefest. Von Sonntag bis Dienstag wird in Annaberg wieder ein Pöhlbergfest abgehalten. An dem großen Bergmanns- und Trachtenzug am Sonntagnachmittag wird erstmals die wieder ins Leben gerufene Annaberg Vergnappung in den historischen Uniformen mit den übrigen Vergnapp- und Bruderschaften des Obererzgebirges teilnehmen.

Annaberg. Scheune durch Blitzschlag eingestürzt. In eine zwischen Buchholz und Kleinrütterswalde gelegene Scheune schlug der Blitz und zündete. Das stattliche Gebäude brannte mit der gesamten Heuernte sowie landwirtschaftlichen Maschinen restlos nieder.

Scheibenberg. In der Kurve verunglückt. Auf dem Weg zur Arbeitstätte verlor ein Bergmeister in einer Kurve der Reichstraße nach Esterlein die Gewalt über sein Kraftrad und prallte gegen einen Straßenbaum. Der Fahrer erlitt einen mehrfachen Beinbruch, Armbrüche und schwere innere Verletzungen. Er liegt in bedenklichem Zustand im Bezirkskrankenhaus Annaberg.

Raschau. In den Ferien verunglückt. Auf einer Rheinreise badete der Vater Paul Hausen aus Raschau bei Honess im Rhein. Hierbei wurde er von den Wellen eines vorüberfahrenden Dampfers erfasst und in die Tiefe gerissen. Der Tote wurde in seine Heimat übergeführt.

Dresden. 3000 RM veruntreut. Vor einigen Tagen wurden bei der Revision der Kasse einer Kirchengemeinde größere Unregelmäßigkeiten festgestellt, die ein Stassenverwalter aus Dresden-Vöhlau begangen hatte. Er entwendete nach den kriminalpolizeilichen Feststellungen seit Anfang 1936 laufend Geldbeträge in Höhe von 10 bis 20 RM und verbrauchte sie zu seiner Lebenshaltung,

obwohl er auskömmlich verdiente. Als er im ganzen einen Betrag von etwa 3000 RM veruntreut hatte, kam man hinter seine Verfehlungen, die jetzt zu seiner Festnahme führten.

Galnichen. Brandstiftung. In der Nacht zum Donnerstag fiel in Schlegel die mit Heu- und Strohhäusern gefüllte Scheune des Bauern Krause einem verheerenden Schindelfeuer zum Opfer. Das benachbarte Wirtschaftsgebäude, das ebenfalls von den Flammen ergriffen wurde, konnte ebenso wie das Wohnhaus erhalten werden. Auch vier Fuder Getreide und landwirtschaftliche Maschinen sind verbrannt. Es liegt vorläufige Brandstiftung vor. Als Täter wurde ein 23 Jahre alter geistig etwas beschränkter Bursche festgenommen, der bei dem Bauern beschäftigt war.

Fahrerabend in Hohenstein-Ernstthal

Gruppenführer Fein spricht zu den Sportkameraden. Die Teilnehmer am Kraftstradrennen um den Großen Preis von Europa auf dem Sachfering vereinte der traditionelle Fahrerabend am Freitag mit zahlreichen Vertretern der Partei, der Wehrmacht und der Behörden. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Aussprache von NSKK-Gruppenführer Lein. Er führte u. a. aus: Sie haben sich selbst davon überzeugen können, daß die Rennstrecke völlig umgebaut worden ist. Die NSKK-Motorgruppe Sachfen, die unter meiner Führung die Organisation des Großen Preises von Europa für die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt durchführt, hat bei den sächsischen Behörden so unsagbar großes Verständnis für den Kraftfahrtsport gefunden, daß es gelungen ist, das gesamte Umbauprojekt

Quellen zur bäuerlichen Hof- und Sippenforschung

Gemeindechronik des Dorfes Wilschdorf an der Ischopau und seiner Erbhöfe

Von Ing. Herbert Kramer,

Kreisbeauftragter für bäuerliche Hof- und Sippenforschung im Kreise Kötha der Landesbauernschaft Sachsen. Waldkirchen-Ischopenthal S. 80 f.

(13. Fortsetzung).

Merten Lorenzen wirtschaftete schlecht, es ist bei ihm mit zu berücksichtigen, daß sein Vermögen bis zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges mit durchmachen mußte und sein Gut besonders 1632 anlässlich des Einmarsches der Wallensteinischen Truppen unter General Wolf schwer zu leiden hatte. Beim Tode Lorenzens waren deshalb sehr viel Schulden vorhanden. Die Erben konnten es deshalb nicht übernehmen. Am 4. März 1633 erfolgte deshalb der Verkauf vor „verordneten Gerichten“ um 300 Gulden an

Christoph Vohr 1633—1654

und einigen Zuwendungen an die unverheirateten Kinder. Die drei Kühe, die noch vorhanden waren und 50 Hf beanspruchte die Witwe als „Ihr Eingekauftes“.

Christoph Vohr sen. stirbt anno 1654. Am 3. Juli anno 1654 verkaufen die Erben (seine Tochter ist die Ehefrau des Erbälterns Christoph Kempel) das Gut an den Sohn Christoph Vohr jun. (Bruder und Schwager) für 257 Hf 9 G 4 S.

Christoph Vohr 1654—1660.

Bei dem Gute bleiben 2 Ochsen, 1 Wagen, Ackergeräte, Pflug, Gaden (Gegen), was zum Haushalt gehört, das Getreide daß im Felde steht, von den 4 Kühen, die vorhanden, nimmt die Mutter die beste, 2 Kühe die jüngste Schwester und die vierte Kuh kriegt Sabine Vpmann. Sie können die Kühe wegnehmen oder an den Bruder vermieten. Hierzu kommen noch einige Verpflichtungen gegenüber dem jüngsten Sohn und Bruder sowie der Auzug der Mutter.

Christoph Vohr verkauft sein Gut am 11. 1. 1660 an David Müller, von dem es Christoph Vohr erwirbt. Am 15. Dezember 1670 verkauft Christoph Vohr sein Gut an

Johannes Reunhäuser 1670—1674

für 200 Hf: 110 Hf zum Angeld, nämlich 100 Hf sofort und 10 Hf Trinitatis 1671, darnach von 1672 an alle Jahre 9 Hf auf 4 Trinitatis mit je 2 Hf 8 G 3 S.

Zum Neu- und Wandekauf sind gefest:
2 gangbare Hf dem Anble Augustusburg
2 gangbare Hf der Kirche sancta marinus in Schape
1 Viertel Bier dero Gemeinen (Gemeinde).
Actum Wilschdersdorf, den 15. 12. 1670.
Caspar Reichel, Bleerichtern.
Christoph Reunhäusern, Gerichtschöppen.

Hanns Reunhäuser stirbt 1674 und hinterläßt seine Frau Eve und 4 unmündige Kinder Anna Maria, Hans Georg, Rose und Michael. Da die Witwe Caspar Reunhäuser heiraten will, so verkauft sie ihm am 27. 10. 1675 das Gut für 278 Hf.

Caspar Vohr 1675—1685.

100 Hf zum Angeld und 10 Hf jährlich Erbgelder und Weibschäften anno 1676 den Anfang zu machen. Caspar Vohr machte Schulden, wegen derer das Gut noch bei Lebzeiten mit dessen Zustimmung zur öffentlichen Auktion gelangt. Das Gut kam deshalb zur Subhastation, aus welcher es am 30. 12. 1685 der Häußer

Hans Weibach aus Wilschdorf 1685—1725 um 100 Hf: 10 Hf zum Angeld und 4 Hf Tagelsgeldern ersticht. Als nächster Besitzer wird uns in der Geschichte des Beguttes genannt: Christian Wagner 1725, sein Schwiegersohn, welcher hierfür 200 Hf: 100 Hf zum Angeld bezahlt. Er erwarb das Gut am 11. Juni 1725 und verkaufte es am 28. Dezember 1725 weiter an

David Weibach 1725—1768

für 140 Hf. Zum Angeld wurden gegeben 120 Hf. David Weibach verkaufte den gesamten Besitz am 18. 4. 1768 an seinen Schwiegersohn

Johann Christoph Felber 1768—1788

für 800 Hf. Felber stammt aus dem Stamme der Bergbauern zu Heymersdorf, heute Henndorf. Dieser Name ist in Henndorf seit 1442 nachweisbar und kommt in seinem Ursprung aus dem Erbschlichtergerichte der „Feldern von der Pöckwaen“ aus Waldkirchen. 500 Hf sind bei der Uebernahme als Angeld zu entrichten, während die restlichen 300 Hf als Tagelsgelder gezahlt werden. Er verkaufte seinen Besitz am 29. Februar 1788 an

Johann Michael Ditto, Erbherrn zu Euba

für 800 Thaler. Mit diesem Kauf möchte ich die Geschichte des Begutes vom Erbgericht Wilschdorf vorläufig abschließen.

Auf die weiteren Besitzverhältnisse werde ich an anderer Stelle später zurückgreifen.

Im weiteren Verlaufe der Geschichte unseres Heimatdörchens kommen wir nunmehr zur Geschichte des Einviertelshausens Nr. 3 des Brandkatasters für Wilschdorf.

Das Gut Nr. 3 des Brandkatasters für Wilschdorf gehörte urkundlich nachweisbar um 1550 zum Besitz von Wolf Feudel 1550—1589,

der es am 25. 3. 1583 an Christoph Werngroh von Dorfschellenberg verkauft. Der über diesen Kauf aufgesetzte Vertrag lautete also:

„Nach Christi unseres lieben Heilands und Seligmachers Geburt im Tausenden fünf hundert und drey und Achtzigsten Jahre am Tage Annuntiationis Mariae, welcher ist der 25. Monats Tag Martii (März) sind in den Gerichten zu Wilschdorf vor Richter und geschworenen Geschöppen erschienen, Als Remlichen Wolf Feudels Verköpffern eigensteils, Christoph Werngroh von Dorfschellenberg eign Käufer Anders Theiles, Undt haben alda gehandelt, das Wolff Feudels sein Gut, wie dahselbige mit Erb-, Wid- und Ragselste inf einen vier Reinen und Reinen, Kronen und Zinhen zu Wilschdorf unter dem Anble Augustusburg gelegen ist dem Christoph Werngrohen Recht und erblichen um drittheil Hundert gulden gangheftiger Münze Hauptsumme verkauft, Undt soll der Käufer an solcher summa Dreihilft gute schock auff drey Termin Angeldt erlegen, Als fünfzehn gute Hf auf die teg kommende Othern Undt folgende Pfinnaten aber 5 Gutte Hf Undt hernaden uf Michaelis die Anderen zehn gutte schock, damit die 30 ghte schock Angeldt erlegt undt vorrichtiget werden. Aber der Käufer soll auff die necht fünfzig Pfinnaten ansetzen (anzunehmen), zwei alte schock Erbgeldt zu geben, Undt forderhin Idere Weibschäften zween Alto schock erlegen, so lange bis die drittheil Hundert gulden Kaufsumme ganz undt vollendiglich erlegt werden. Es haben beide Parteien aus wohlbedachten muthe verwilliget und zugesaget, der selbige soll dem Amble 6 gute schock erlegen und dem Jenigen der das seine vorhalt 6 gute schock geben, Undt dero gewinnen dahselbst ein Viertel Bier, zu Neun Undt wandel kauf ohnne alle wiederrede undt auskudt geben.

Weg solchem Kaufhandel sind zue Zeugen darbei gewesen der erfame George Reunhäuser, Richter undt geschworene Schöppen Michel Dietrichen, Blasius Lorenzen undt sonstig glaubwürdige mehr. Geschrieben In Jar undt Tage wie oben.“ (Fortsetzung am Sonnabend)